

MZ - Kk - Cfg. 5.03.1999

„Rat nicht gefragt“

SPD-Kritik am Nackenheimer CDU-Bürgermeister

NACKENHEIM. Zoff im Nackenheimer Rat: Die CDU/FWG-Verwaltung soll bei der Sanierung des alten Rathauses nicht korrekt gearbeitet haben. Den Vorwurf äußerte SPD-Fraktionschef Michael Mogk im Zusammenhang mit der Routineprüfung der Haushalts- und Wirtschaftsführung der Gemeinde.

250 Jahre ist das Nackenheimer Rathaus alt, eine Sanierung war vor fünf Jahren dringend geboten. Auf den Weg brachte das Projekt noch Günter Ollig (SPD), Amtsvorgänger des derzeitigen Ortsbürgermeisters Bardo Kraus (CDU). Der SPD-Mann schloß auch den Vertrag mit dem Bauleiter ab, der von Kraus nach dem Machtwechsel 1994 aber wieder gelöst wurde: „Es gab Meinungsverschiedenheiten über das Honorar“, begründete der Bürgermeister sein Vorgehen.

Kernpunkt der SPD-Kritik war die Vergabe der Bodenbelagsarbeiten. Hier habe

Kraus den Auftrag über 63 000 Mark an eine Firma vergeben, die sich an der Ausschreibung nicht beteiligt hatte. Weitere Angebote seien nicht eingeholt, ein möglicher Preisvorteil sei verschenkt worden. Außerdem seien etwa die Aufträge für die Zimmerarbeiten (32 000 Mark) vergeben worden, ohne den Rat zu fragen.

Kraus wies die Vorwürfe zurück: „Wären wir damals nicht so vorgegangen, wären die Bauarbeiten bis heute nicht beendet.“ Zudem sei der Bauausschuß regelmäßig informiert worden.

An die Adresse der SPD richtete Kraus den Vorwurf, die Verantwortung von Altbürgermeister Ollig verschwiegen zu haben. Schließlich habe der die Sanierung in Gang gebracht und sei mitverantwortlich – weshalb derzeit zwischen der Gemeinde und dem Bauleiter ein Rechtsstreit anhängig sei, wie Verbandsbürgermeister Gerhard Krämer (CDU) hinzufügte. (bar)